

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt. Mit der monatlichen Beilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartencultur. Täglich Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Druck und Verlag: J. H. Kirchhölzl, Hachenburg.

Hachenburg, Mittwoch den 24. September 1913. 5. Jahrg. Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar): die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

Politische Tischreden.

Man so, als seien sie durch den Trinkschoppen des Königs, der banal und nichtslugendendlich überaus: man habe etwas ganz erwartet, so eine Art feierlicher Abgabe an den Kriegskunst König Konstantin, wie er versicherte, seine Siege im Balkankriege vor dem Abbruch in aller Form und dann eine vor Frankreich. Nun, für alle Welt konnte man keine Überraschung sein, denn tagelang und er sich schon in den Händen von Sombro und des französischen diplomatischen Dienstes, und her gewendet und verpaßt, damit beim Glas nachher alles flappe.

Das sei erstaunlich? Ja, so ist es immer gewesen: Staatsreden werden aufgeführt, entweder im Staatsministerium oder im Reichstag, und dann im Entwurf der Redakteure oder des Redakteurs vorgelegt, und keine „Unstimmigkeiten“ geben. Der eine muß genau wie eine direkte Antwort auf den Redner sein. Man kann es nun den hohen Vorgesetzten nicht zurechnen, daß sie angestrengt hinhören, die Antwort schnell improvisieren. Erstens ist es ein geborener Redner, zweitens ist es eine gefährliche Mißdeutung ganz harmloser Sätze, die man werden sie vorher schon poliert. So paßt man sich wunderbar zusammen, und es wird das ganze in der Diplomatie der beiden Länder oder der beiden Völker zu sehen, weil solche Reden eben ein politisches Instrument sind. Man gelacht, wenn Poincaré über die historischen Kämpfe geschwätzt und König Konstantin, ja, sowohl die französische Industrie sei hervorzuheben: die Redner müssen vorher die beiden Völker kennen.

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

Die Reden des Tages wird auch bei anderen Völkern, vor allem den sogenannten „Ländern“, in der parlamentarischen, die ein Regierungsgeschäft in der Hand der Monarchen. Nur einmal hat Kaiser Wilhelm II., von dem Augenblick an, ein paar Worte improvisiert. Das war die Rede des ersten Reichstages durch ihn in der ersten deutschen Kaiserzeit, wo er die Hand auf den Thron setzte und nach Verlesung der Thronrede, ein Volk, ein Gott!

mandate werden im Laufe des Oktobers wieder befehlt werden. Die erste Nachwahl findet in Bielefeld am 7. Oktober statt, das bisher 41 Jahre lang vom Prälaten Dr. Bender (S.) vertreten wurde. Der Kreis ist sicherer Besitz des Zentrums. Im Wahlkreis Dresden-Neustadt soll ein Nachfolger für Raden (S.), der am 19. Juni starb, gewählt werden, und zwar am 10. Oktober. Dieses Mandat verteidigt die Sozialdemokratie mit 31 600 Stimmen gegen 26 575 bürgerliche Stimmen. Ein bürgerlicher Sieg ist hier nicht ausgeschlossen. In Hamburg dagegen, wo für Bebel am 17. Oktober ein Nachfolger gewählt werden soll, dürfte das Mandat infolge der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie nicht entzogen werden können. Die Sozialdemokratie verfügt über zwei Drittel aller Stimmen. Die letzte Wahl ist in Neumarkt in der Oberpfalz für den verstorbenen Zentrumsgewählten Köhl. Der Kreis ist ebenfalls sicherer Besitz des Zentrums.

Die Novelle zum preussischen Kommunalabgabengesetz dürfte dem preussischen Landtage vielleicht in der nächsten Session noch gar nicht zugehen. Über den Zeitpunkt ihrer Einbringung kann zunächst noch nichts Bestimmtes gesagt werden, frühestens wird die Novelle aber erst im Frühjahr 1914 fertiggestellt sein, da zunächst die Staatsarbeiten im Finanzministerium beendet sein müssen. Die Einberufung des preussischen Landtages zu einer Herbsttagung wird deshalb auch nicht notwendig, denn abgesehen von der Kommunalabgabennovelle, den Steuererlassen, die vorläufig ganz zurückgestellt sind, dem Etat, der frühestens Weihnachten eingebracht werden könnte, bleiben zunächst nur das Disziplinarrecht, einige Reformen für die Landesverwaltung und das Ausgrabungsrecht übrig, die aber eine Herbsttagung nicht erforderlich machen.

Die Zahl der Reichstagsveteranen mit dem 20jährigen Mandatsdauer ist nicht mehr groß. Auf 40 Mandatsjahre können im Januar 1914 Fürst Radziwill und das Zentrumsmittglied Horn-Reiffe zurückblicken, die nächsten Anwärter auf die längste Mandatsdauer sind die Abg. Prinz Schamisso-Karolath (nat.), Dietz und Frohne (S.) mit 32 Mandatsjahren, die sie Ende Oktober d. J. vollenden, der Abg. v. Beyer (fortsch. Vp.) mit 31 Mandatsjahren und die Abg. Dr. Hise, Spahn (S.) und Freiherr v. Camp (Kfpt.) mit jetzt fast vollendeten 29 Mandatsjahren. Zu den Reichstagsveteranen sind eben auch die Sozialdemokraten v. Vollmar und Stolle zu zählen, die auf 28 Mandatsjahre zurückblicken. Der in diesem Sommer verstorbenen Reichstagsabgeordnete Prälat Bender konnte ebenfalls auf 41 vollendete Mandatsjahre zurückblicken. Er war nach Bebel und Graf Kautz das mandatsälteste Mitglied, denn er hatte seinen Wahlkreis seit dem 11. Mai 1872 ununterbrochen vertreten.

Die neue preussische Hinterlegungsordnung, die im preussischen Landtage im Frühjahr verabschiedet worden war, wird erst am 1. April 1914 in Kraft treten. Die Ausführungsbestimmungen befinden sich in Vorbereitung und werden in einigen Wochen veröffentlicht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Die in Aussicht genommene Heeresvermehrung scheint nun in Fluss zu kommen. Es fand nämlich bei dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine mehrstündige Beratung statt, der der Kriegsminister v. Krobatin und der Landesverteidigungsminister v. Georai beizuhörten. Die Besprechung galt der von der Kriegsverwaltung angestrebten Vermehrung der Bestände und der damit zusammenhängenden Erhöhung des Rekrutenkontingents sowie verschiedenen anderen, die Entwicklung der Wehrmacht betreffenden Fragen, insbesondere der Ausgestaltung der Artillerie. In der Konferenz wurden die gleichen Angelegenheiten besprochen, welche Krobatin jüngst mit dem ungarischen Ministerpräsidenten besprach. Die Besprechung diente als Vorbereitung für die bevorstehende gemeinsame Ministerkonferenz.

Frankreich.

Mit der Einstellung der Zwanzigjährigen wird in Kürze begonnen werden. Nach einer auf amtlichen Angaben beruhenden Zeitungsmeldung haben die Ergebnisse der Einstellung der Zwanzigjährigen alle Erwartungen übertroffen. Man glaubt, daß das Gesamtkontingent der Jahressklasse, welche in einigen Wochen unter die Fahnen gerufen werde, mindestens 185 000 Mann betragen werde. Zu Firmin (Dep. Haute Loire) fanden aus Anlaß der Einstellungen der Zwanzigjährigen Straßenumgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit statt. Schulkinder und Gendarmen entziffen den Ruhestörern mehrere Tafeln mit der Aufschrift „Nieder mit den drei Jahren“, worauf die Manifestanten kleine Luftballons, die dieselbe Aufschrift trugen, aufsteigen ließen. Als die Offiziere der Gendarmenkommission das Bürgermeisterei verließen, wurden in der Menge feindselige Rufe laut.

Spanien.

Zu neuen blutigen Kämpfen ist es bei Tetuan gekommen. Da in dem Gefecht gegen die Beni Omar ein Hauptmann gefallen und ein Leutnant verwundet worden war, griffen die spanischen Truppen wieder energisch an und schlugen die Eingeborenen zurück. Diese ließen 13 Tote und Wunden und Munition auf dem Kampfplatz zurück. Ein Leutnant und ein spanischer Soldat sind gefallen; ein Leutnant, zwei Unteroffiziere und elf Soldaten

wurden verwundet. Besonders stark waren in den letzten Kämpfen die Verluste an Offizieren.

Aus In- und Ausland.

Altenburg i. S., 23. Sept. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Buchbindermeister Edmund Buchwald ist im 88. Lebensjahre gestorben. Er vertrat den Altenburger Reichstagswahlkreis von 1903 bis zur Ungültigkeitserklärung seiner Wahl im März 1904.

Paris, 23. Sept. Präsident Poincaré hat dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Paris, 23. Sept. Der russische Minister Sazonow hat seinem Kollegen Bichon einen kurzen Besuch abgestattet. Er erklärte, daß er auf der Rückreise mit der französischen Regierung die neue Situation auf dem Balkan ausführlich zu besprechen gedenke.

Madrid, 23. Sept. Der König von Spanien wird den französischen Ministerpräsidenten Barthou am 23. September in San Sebastian empfangen. Die Audienz hängt zweifellos mit der für den 5. Oktober anberaumten Reise des Präsidenten Poincaré nach Spanien zusammen.

Wien, 23. Sept. Die Nachricht von dem Rücktritt des Generalstabschefs, Freiherrn v. Böhmendorff, wegen angeblicher Unstimmigkeiten mit dem Thronfolger wird amtlich dementiert.

Belgrad, 23. Sept. Den hiesigen Blättern zufolge wird der aus dem Staatsdienst scheidende bisherige deutsche Konsul in Belgrad, Dr. Schlieben, hier eine große Agenturkanzlei errichten, für die ihm schon von vielen Seiten Unterstützung zugesagt ist.

Teheran, 23. Sept. Bei der in der Nacht erfolgten Ankunft des Regenten fand kein offizieller Empfang statt. Der Regent begab sich heute vormittag nach einer kurzen Besprechung mit den Ministern nach der Sommerresidenz des Schahs, mit dem er sich geraume Zeit unterhielt.

New York, 23. Sept. Die aus Laredo (Texas) gemeldet wird, haben die mexikanischen Aufständischen einen Zug des Nationalbahn südlich von Saltillo in die Luft gesprengt. Vierzig Mann Bundesstruppen und zehn Reisende der zweiten Klasse wurden getötet.

Eine Niederlage Frankreichs.

Beschwerde des deutschen Botschafters bei der Pforte.

Der frühere türkische Finanzminister Dschavid Bey, der augenblicklich wegen einer 700 Millionen Anleihe in Paris weilt, hat sich bemüht, die französischen Regierung und indirekt auch der gesamten Tripelallianz übermäßigen Wehrhaushalt zu streuen. Er erklärte u. a. in voller Öffentlichkeit, daß die Türkei sich in finanzieller wie in politischer Beziehung lediglich an Frankreich und die mit diesem verbündeten Staaten anschließen könne und dürfe. Diese Ansicht teilt nun die türkische Regierung in Konstantinopel keineswegs. Sie erläßt vielmehr folgende Erklärung:

Konstantinopel, 23. Sept. Ein offizielles Communiqué erklärt, infolge eines Interviews Dschavid Bey, in welchem Frankreich als einziger Hort der Türkei in finanzieller und politischer Hinsicht hingestellt war, habe sich in gewissen ausländischen Kreisen eine Verstimmlung bemerkbar gemacht. Es habe aber niemals in der Absicht Dschavid Bey gelegen, ein Glaubensbekenntnis erklarer Art in politischer oder finanzieller Hinsicht abzugeben.

Diese prompte Stellungnahme der Pforte war keineswegs überflüssig, denn Dschavid Bey ist, wenn auch nicht mehr aktiver Minister, doch kein Privatmann, sondern es befindet sich in Paris als offizieller Delegierter seiner Regierung. Nach einer Meldung aus Konstantinopel, die aus Paris kommt, hat außerdem der deutsche Botschafter in Konstantinopel wegen der Auslassungen Dschavid sofort eine energische Beschwerde bei dem Großvezir angebracht. Er soll ein sofortiges Dementi verlangt haben, das denn auch alsbald erfolgte.

Dreitägige Schlacht in Albanien.

Drei Tage lang tobte nun schon ein schwerer Kampf an der serbischen Grenze zwischen Albanern und Serben. Die Albaner standen unter dem Kommando Nis Boksetinag. Neueren Meldungen zufolge sollen über 20 000 Albaner an den Kämpfen beteiligt gewesen sein. Bei einem Kampfe umweit von Djakowiza sollen 200 Albaner gefallen sein. Nach einer anderen über Wien kommenden Nachricht sind albanische Streitkräfte in Kolonnen von 300 bis 400 Mann seit Freitag nach längs der ganzen Grenze in Kämpfe mit serbischen Grenztruppen verwickelt. Bei Dibra und Djakowiza waren die Angriffe besonders heftig. Die serbischen Grenzkommandos verlangten dringend Verstärkungen, die auch bereits abgegangen sind.

Hof- und Personalmachrichten.

Der Deutsche Kronprinz wird sein Danziger Kommando, wie verlautet, bereits am 1. April 1914 abgeben. Der Kronprinz hat den Plan, auf einer größeren Auslandsreise die deutschen Kolonien zu besuchen. Andererseits hat er den Wunsch geäußert, ein Kommando im Großen Generalstab zu erhalten. Es steht bisher noch nicht fest, ob sich diese beiden Pläne verwirklichen lassen.

In Bad Nauheim, wo sie zur Kur weilte, starb im 82. Lebensjahre die Fürstin Anna zu Wiedenburg und Vödingen in Biebertal. Die Fürstin war die Gmählin des Fürsten Friedrich Wilhelm zu Wiedenburg und Vödingen, der 1903 seinem Vater als zweiter Fürst in der fürstlichen

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

kurzeit noch erledigten vier Reichstags-

* Der bekannte Berliner Großindustrielle, Geheimrat Kommerzienrat Dr. v. Caro, ist auf seinem Gute bei Straßberg im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die internationale Arbeiterschutzkonferenz in Bern geht ihrem Ende entgegen. Einer Meldung aus Bern zufolge hat die Kommission für das Verbot der Nachtarbeit zugunsten des Inkrafttretens dieses Verbotes für die Glasindustrie und einige Zweige der Metallindustrie auf längere Jahre hinausgeschoben, als der Entwurf der Internationalen Vereinigung es vorgeben hatte. Die Arbeiten der Kommission sind nun beendet, so daß die Schlußfassung im Plenum der Konferenz stattfinden kann. Die verschiedentlich aufgestellte Behauptung, bei dem Verbot der Nachtarbeit zugunsten habe die Kommission die Altersgrenze von sechzehn Jahren anstatt sieben oder achtzehn angenommen, weil einige wenige Staaten ihre Zustimmung zu einer höheren Altersgrenze verweigerten, ist unrichtig. Nicht nur eine Minderheit, sondern die große Mehrheit der beteiligten Staaten ist für das sechzehnte Jahr eingetreten.

(Zur Tagung der Wassersucher in Halle.)

Die Wünschelrute ist uralte. Auf mittelalterlichen Bildern, die den Bergwerksbetrieb darstellen, sieht man oftmals oben einen Mann mit der Rute wandeln, der neue Erzadern aufsucht. Man glaubte vor Zeiten an allerlei geheimnisvolle Kräfte, ohne viel zu fragen. Gelegentlich benutzte man diese Kräfte, gelegentlich verfolgte man ihre Besitzer als Hegenmeister. Sicher war die Ausübung des Gewerbes gefährlich; entging man der irdischen Gerechtigkeit, die nicht mit sich spaken ließ, so holte einer sicher der Teufel wie den Doktor Faustus. Die Wünschelrutengänger waren auf derselben Stufe wie die Alchimisten und Goldmacher, hoch geehrt und sorgsam bewacht; sie konnten Glück haben oder am Galgen endigen.

Die Zeit der Aufklärung lagte über den „Unfug“, der sich trotzdem nicht gefangen gab. Die Zeit zwischen dem Tode Friedrichs des Großen und etwa dem Ende des Jahrhunderts, sagen wir 1786 bis 1800, war eine merkwürdig zerrissene Zeit. Die Aufklärung und das Freidenkertum standen auf der einen Seite, gestützt auf die französische Philosophie des Materialismus, Voltaire, Malthus, Diderot u.w., gestützt ferner auf die Fortschritte der Naturwissenschaften, auf die neugezeichneten Grundlagen einer wissenschaftlichen Chemie, auf eine sich anbahnende Reform der Medizin. Auf der Gegenpartei zeigt sich ein das Mittelalter übertreffender Hang zu Geisterbeschwörungen, zu mystischen Vereinigungen, Geheimbünden (Klosterkreuzer, Illuminaten u.w.), deren bleibende Erinnerungen sich in der Laufbahn bekannter Abenteurer, Cagliostro, Calanoda u. a. erhalten hat. Es ist kein Wunder, daß die nächsten Denkenden mit dem Geisterwunder und dem Propheeten- und Antiochenthum auf

Über immer wieder kamen Männer, die behaupteten, mit der Wünschelrute Erfolg zu haben. Im trockenen Südwestafrika wurde sie ein Segen, und bei uns in Deutschland wird immer häufiger mit ihr nach Wasser gesucht. Kürzlich hat in Halle ein Kongreß der Wünschelrutenfachmänner stattgefunden, und bei dieser Gelegenheit wurde in der Nähe eines Wasserader nachgewiesen, die dem Besitzer des Grundstücks sehr aufstatten kam.

Zur selben Zeit, als Hufeland seinen Spott über die Bündelskrute ergoß, wurde die geheimnisvolle Kraft der Elektrizität entdeckt, die wir heut noch nicht erklären können. Seitdem haben wir Röntgenstrahlen, Kathodenstrahlen, Natriumwirkungen kennen gelernt — alles Dinge, über deren wahre Natur wir noch im dunklen Tappen. Dem praktischen Mann, der mit der Bündelskrute auf Wasser, Salz, Erz schürft, kann das gleichgültig sein. Mag es zugehen, wie es will — wenn es nur hilft! Aber wir wollen doch die Vorgänge in der Natur um uns verstehen. Bewiß können wir uns irgendwelche magnetische Einwirkungen der Erdoberfläche, elektrische Ströme der Erdkruste, unbekannte Strahlungen und Wellen denken, die durch den Inhalt des Erdbodens beeinflusst werden. Wie es schlechte und gute Leiter für die Wärme gibt, wie es Elektrizitätsleiter verschiedenen Widerstandes und isolierende Stoffe gibt, so mögen auch die Salzlager, die Wasseradern, die Erzgänge im Innern der Erde allerlei noch unerklärte Strömungen beeinflussen, so daß die Nerven des Menschen, der darüber hingeht, erregt werden und die von ihm gehaltene Rute zuckt. Aber — wenn das so ist, warum ist es nicht bei jedem Menschen so? Warum sind von allen lebenden Menschen vielleicht bloß vier oder fünf Prozent instande, mit der Rute zu arbeiten? Wärme, Elektrizität, Röntgenstrahlen uzw. wirken doch auf alle Menschen ziemlich gleich, und es kann sich keiner ausschließen. Es ist aber immer verdächtig, wenn eine kleine Minderheit ganz besondere Fähigkeiten für sich in Anspruch nimmt . . .

Dr. Karl Mischke.

Werkblatt für den 25. September.

Sonnenaufgang	5 ^h	Monduntergang	4 ^h M.
Sonnenuntergang	5 ^h	Mondaufgang	11 ^h M.

1849 Komponist Johann Strauß in Wien gest. — 1860
 Komponist Karl Böllner in Leipzig gest. — 1862 Schriftsteller
 Max Dreier in Kofstod geb. — 1876 Bildhauer Ernst v. Cancl
 in Neudegg gest. — 1878 Kartograph August Petermann in Gotha
 gest. — 1902 Nationalökonom Wilhelm v. Oechelhäuser in Nieder-
 walfau a. Rh. gest.

* Die Hauschwester. Die Krankenschwester mit ihrem stillen, selbstlosen Wirken in Hospital und Familie ist eine liebgemohnte, achtungsgebietende Erscheinung geworden. Wie mancher hat sie schon als göttigen Engel im Hause gesegnet, wenn sie mit linder Hand Wunden verband, heilte und pflegte. Doch was will der Name

Nach dem Italienschen von M. Walter.

19)

Nachdruck verboten.

„Und wenn er es auch täte, würdest Du Dir dann etwas aus ihm machen?“ fragte Guido voll Eifersucht. „Doch nicht, nicht wahr? Uebrigens — Du hast keine Ahnung, wie durchtrieben er ist. Er erklärte mir heute, er würde sich nie mit einem Weibe abgeben, außer, daß sie ihm selbst ihre Liebe erkläre. Wie findest Du das?“

Er erhob sich sofort und an ihre Seite tretend, schloß er sie in seine Arme.

„Ein- oder zweimal kam es mir auch so vor!“ gestand Guido zu, wirklich — eine recht unangenehme Ähnlichkeit. Aber was ist weiter dabei? Es gibt viele Leute, die Doppelgänger haben. Ich denke mir, er ist vielleicht ein Verwandter der Blomani, — ein verschollener gewesener Onkel Fabios oder dergleichen, der sich aber nicht zu erkennen geben will. Jedenfalls ist er ein gutmüthiger, alter Burche und reich wie ein Strödlins; er wird für uns beide ein wertvoller Freund sein.

Zänöelnd und losend traten sie ins Zimmer, die Fenster schließend. Auch Fabio verließ sein Versteck, um seine Wohnung aufzusuchen. Untenwegs dachte er über das soeben Gehörte nach, und je mehr er sich von der Schuld seines falschen Weibes, seines verrätherischen Freundes überzeugte, desto fester stand sein Entschluß, seinen Racheplan auszuführen. Das Spiel lag jetzt in seiner Hand, — er wollte nicht länger zögern, Vergeltung zu üben. —

Ein glücklicher Zufall.

Sechs Wochen waren seit dem Erscheinen des Grafen Oliva in Neapel verflossen, und in dieser kurzen Zeit hatte Fabio es verstanden, sich durch seinen Reichtum und seine Freigebigkeit zu einer stadtbekannten Persönlichkeit zu machen. Er verkehrte mit den ersten Familien, gab große Gesellschaften, und wurde von allen heirathsfähigen Damen, trotz seines

Es war Mitte November, als ein Ereigniß eintrat, das den Grafen bestimmte, seine Rache zu schneller Ausführung zu bringen. Guido kam nämlich eines Morgens sehr früh zu ihm: er sah im höchsten Grade verstimmt und überaus unruhig aus.

„Ich danke Ihnen, Signor — aber das ist es nicht! Großer Gott!“ brach er dann heftig los, „was für ein Pechvogel ich bin!“

„Pa!“ lachte Guido geringschätzig. „Was das anbetrifft ist keine Gefahr! Sie darf es nicht wagen, mich zu betrügen!“

„O, ich meinte es auch nicht so! Natürlich kann sie tun, was ihr beliebt — aber ich denke, nachdem sie mich so ermutigt hat, dürfte sie mich jetzt nicht zurückweisen.“

„Gewiß nicht, oder sie müßte eine unwürdige Kokette sein! Aber zu solcher Befürchtung haben Sie sicher keinen Grund: Sie müssen ja nur haßen, wie gut und edel die

Grund; Sie wissen ja am besten, wie gut und edel die Gräfin ist. Nun sagen Sie mir aber endlich, was Sie eigentlich beunruhigt. Es muß etwas Ernsthaftes sein, nach Ihrem Gesicht an urtheilen."

„Ja — allerdings! Um es kurz zu fassen — ich bin gezwungen, Neapel für einige Zeit zu verlassen.“

„Ich habe einen Onkel in Rom, der im Sterben liegt.“

„Hauschwester“ sagen? Er ist in den letzten 20 Jahren öfter aufgelaucht, ohne daß man über seine Gesundheit volle Klarheit erlangte. Hier erklärt man sich, daß Hauschwester soviel sei als Wirtschaftswirtin, Küche, Wäsche u. in großen Betrieben, dort in man darunter eine Pflegerin, die von Ärzten verbanden in Krankheitsfällen oder bei Heilung der Frau in hilfsbedürftige Familien geschickt wird, um Haushalt vor dem Niedergang zu bewahren, die Wirtschaftswirtschaftern und Pflegerinnen wirken zum Guten, doch der Beruf der Hauschwester hat eine andere Grundlage. Er will vor allem geistige Mädchen und unabhängigen Frauen durch die Erfassung und Ausübung häuslicher Pflichten gemessenen Arbeitsbedingungen und entsprechenden Lohnung einen angesehenen Wirkungsbereich in der Familie bieten. Die Ausbildung erstreckt sich nicht alle zur Führung eines Haushalts notwendigen wie auch auf Kinderpflege. Die Hauschwester ist nicht die Diensthilfe im Hause, sondern eine vertrauensperson in der Familie, da sie im Dienste ihrer Mitmenschen in Schwesterliebe leistet. In der geschlossenen Gemeinschaft finden die Schwestern Rückhalt, Schutz und Sicherheit der Zukunft. Hier ist ein Gebiet, dem es im Gegensatz zu den überfüllten kaufmännischen und wissenschaftlichen Berufen an Arbeitskräften gebricht, was die bewweist, daß auf eine Hauschwester 50 Stellen kommen. Kinderreiche, wenig beglitterte Familien können für die Ausbildung ihrer Tochter keine unerschöpfliche Opfer zu bringen, wenn sie sich dem Schicksal einer Hauschwester widmet. Die erworbenen Fähigkeiten sind nicht nur zur Berufsausübung, sondern auch für die verheiratete Frau die der Ausbildung Zeit, Geld und Kraft gebrachten Opfer. Der erste Hauschwester-Verein Deutschlands wurde 1910 mit Sitz in Pankow Berlin begründet und erfreut sich in verhältnismäßig kurzer Zeit einer gedeihlichen Entwicklung und allgemeinen Ansehens. Um seine Wirkung auch auf den Westen und Süden Deutschlands auszudehnen, hat der Verein das bestens bekannte Erhaltungsinstitut Kühn-Mahmann, Nassau (Lahn) Zweiganstalt für den hauswirtschaftlichen Teil der Ausbildung außersehen, während die für den allgemeinen Druckfachen des Vereins, welche durch das Institut in Pankow Berlin, Gartowstraße 113 und durch das Institut Kühn-Mahmann, Nassau (Lahn), zu beziehen sind.

Gachenburg, 24. September. Die schon im letzten
gegeben, findet am nächsten Sonntag im Saale des
im Garten des Hotel Westend ein Volksfest mit
Läufteilsbazar statt, dessen Reinertrag zum Zwecke der
Bekämpfung der Tuberkulose im Obermain-Kreise
bestimmt ist. An dem Feste beteiligen sich 200
Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung, welche die
verschiedene Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben.
Fest, das nachmittags 2½ Uhr beginnt, ist in
angelegt und wird für jeden etwas bieten: Musik,
humoristische Aufführungen, Gesangsvorträge, ein
einen und einzelnen Damen und Herren, Aufnahme weiß
Tirolertruppe, ferner Menagerie, Scheibenschießen
30 Meter Entfernung und Sommerodelbahn. Die
Daß auch für Erfrischungen aller Art Sorge genommen

Da er mich zu seinem Erben eingesetzt hat, mein
es wäre gut, wenn ich in seiner Sterbestunde
er könnte sonst am Ende sein Testament noch
hoffe jedoch, ich werde nicht lange fort sein,
Tage und in der Zwischenzeit —

Hier hielt er plötzlich inne, etwas verlegen an-
schauend.

„Nun denn,“ sagte er ernst, seine Hand vor Fabios Arm legend, „Sie könnten wirklich viel für uns thun, wenn Sie über Aino wachen würden. Sie hat keinen Vater, und sie ist so schön und gedankenlos! Sie können sich um sie kümmern, um ihr ein wenig Rath zu geben, um ihr zu helfen, zu denken, zu handeln. Ihr Alter, Ihr Rang und Ihre Stellung als alter Freund der Familie geben Ihnen das Recht, sich um sie zu kümmern. Sie können ihr beibringen, was das Leben ist, was die Pflichten sind, die sie hat. Sie können ihr helfen, zu werden, was sie sein will. Sie können ihr helfen, zu werden, was sie sein soll. Sie können ihr helfen, zu werden, was sie sein darf. Sie können ihr helfen, zu werden, was sie sein mag. Sie können ihr helfen, zu werden, was sie sein will, was sie sein soll, was sie sein darf, was sie sein mag.“

„Wer es wagen würde,“ unterbrach Fabio im tragischem Ton, „sie Ihnen streitig zu machen, den mit dem Schwert durchzubrenn!“

= Einfluß des Rachidiendieus auf Körpertemperatur. Auf dem jetzt in Wien stattfindenden deutschen Arzte und Naturforscher sprach der Wiener Professor Dr. Erner über den Einfluß der Rachidie die Temperatur des Menschen. Erner hat verschiedene Untersuchungen angestellt und Temperaturmessungen an Arbeitern und Krankenpflegerinnen während des Rachidiendienstes vorgenommen. Es ergab sich, daß der Temperaturverlauf bei Umkehr der Lebensweise bald ein normales wird. Es wurden weiter die Gemüths- und Schlafzustände der Pflegerinnen vor und nach einem vier Wochen dauernden Rachidiendienst ermittelt, und es ergab sich, daß die Gemüthsstimmung während dieser Zeit nennenswerte Veränderungen erfahren haben.

— Ein Telefon auf Flugmaschinen. Der Ingenieur R. N. Turner hat ein Telefon an eine auf Flugmaschinen anzubringen ist. Man weiß Schwierigkeiten der Verständigung zwischen Piloten oder Beobachter im Flugzeug entgegenstehen: der Motoren und Propeller ist so groß, daß sehr Verständigungsversuche mißglücken. Turners Erfindung den Namen „Alophon“ gab, befähigt diese Schwierigkeit der Flugzeugführer trägt stets den Hörer am Ohr der Passagier den Hörer neben sich hängen und Bedarf aufnimmt. Die vorgenommenen praktischen Versuche vollkommen befriedigende Resultate.

Angaben bekommen betreffende die

nicht unerwähnt bleiben. In Anbetracht des Jahres darf wohl auf einen äußerst zahlreichen Besuch gerechnet werden, damit dem Vaterländischen Fest eine ansehnliche Einnahme erwachsen wird. In reiches Gesehnjahr wird in Jägerkreisen Seiten wurden solche Hasen auf den Feldern wie in diesem Jahre. Der erste Satz, der so Mäzhasse, hat sich außerordentlich gut ent- Das ist für die Erträge der Hasenjagd um schätzbarer, als der Nachwuchs noch während des selbst zu setzen anfängt. Da auch der zweite durchkam, ist die Hoffnung auf reiche Jagd- berechtigt.

Frankfurt, 23. September. Für die Genehmigung der Provinzialverwaltung, darunter der Rheinprovinz bestimmt, es sei im Jahre nur eine Veranstaltung in einzelnen Ortschaften stattfinden. In kleinen Städten den einzelnen Ortschaften auf dem Lande zwei Veranstaltungen, wenn sie althergebrachte von Bedenken sind, gestattet werden. In den beiderseitig liegenden Orten mit nachbarlichem sind sie möglichst auf dieselben Tage zu ver- In größeren Städten, insbesondere solchen mit selbständigen Vororten, darf über den Rahmen hinausgegangen werden. Doch soll auch hier unter den Ortschaften abgewechselt oder die Veranstaltung am selben Tag gelegt werden. Ueber zwei Tage möglichst nicht hinausgegangen werden.

Frankfurt, 23. September. Heute vormittag brach in der Schenke der Maschinenfabrik Scheid im Schlenker aus, das mit rasender Eile um sich griff und sich die gesamte vordere Fabrikgebäude, in dem die Schreinererei untergebracht waren, mit der ganzen Gebäude wurde in einen Haufen verwandelt. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Frankfurt, 23. September. Der Kreisaußschuß des Wiesbadener hat in seiner letzten Sitzung der Landrats wider den sozialdemokratischen Ge- schäftlichen Liebig des Wiesbadener Vororts Bierstadt und diesen seines Amtes entsetzt. Der Ausschuß stützte sein Urteil auf § 2 des Disziplinar- monach Beamte, die die Pflichten ihres Amtes nicht oder sich in oder außerhalb ihres Amtes des geschäftlichen Vertrauens unwürdig erweisen, ihres Amtes enthoben werden können. Das Oberverwaltungs- wird sich noch mit dem Fall zu befassen haben, schon von grundsätzlicher Bedeutung ist, als sich der Landrats auf die Tatsache stützt, daß bei der letzten Landtagswahl dem sozialdemo- Kandidaten seine Stimme gegeben hat.

Frankfurt, 22. September. Unter Teilnahme von 100 Personen, darunter des kommandierenden des 18. Armeekorps, Erzherzog v. Schend, der verschiedenen Truppenteile, des Pularen- Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 und sämtlicher hiesiger Vereine fand die Ent- einer Gedenktafel am ehemaligen Gasthaus weißen Hof und jetzigen Waisenhaus statt. Die Teilnehmer waren von Caub aus mit einem Dampfer hierhergefahren und marschierten in fest- ge zu dem Gebäude. Die Festrede hielt nach dem Festzug, vorgetragen von den vereinigten Vereinen von Völkchen, der Bürgermeister Harp- Völkchen. Der Redner schilderte den Rheinübergang in der Neujahrsnacht 1813/14 als einen der schönsten Augenblicke nicht nur des Befreiungs- sondern auch der späteren Gestaltung und Ent- des Deutschen Reiches. Nach einer Schilderung beim Uebergange abgespielten Vorfälle schloß er mit einem Hoch auf das Deutsche Reich. Die Festrede: „In diesem Hause rastete Fürst v. Wahlstatt nach dem Rheinübergang am 1. Januar 1814“. Abends fand eine feenhafte Be- der Stadt Völkchen und ihrer alten Be- statt. Von den umliegenden Höhen zu beiden des Rheins grüßten Freudenfeuer ins Tal. — Am mittag war in Caub großes Konzert auf der Promenade, während am Nachmittag unter starkem Regen das Publikum das Festspiel zum ersten Mal sah.

Frankfurt, 23. September. Heute mittag wurde die er- großte und umgebaute Hessische Landes- durch einen feierlichen Akt ihrer Bestimmung. Landeshauptmann Freiherr Riedesel zu hielt die Weiherede. Die Renovierung der hat 140 000 Mk. gekostet. Von Industriellen eine Reihe Stiftungen gemacht. — Anlässlich der Landesfeier überreichte eine Abordnung des großen Bürgervereins dem Oberbürgermeister eine Spende zur Unterstützung der Ferienkolonien für Casseler in Höhe von 31 000 Mk. Gestern Abend fand ein Fest für die städtischen Beamten statt.

Kurze Nachrichten. Ein Sonntag fand unter großer Beteiligung die Einweihung des Wilhelm II. Turmes auf der Sackpfeife bei Bieden- — Die seit sieben Jahren in Cronberg i. T. an- haben zwei katholischen Krankenschwestern vom Königs- haben dieser Tage die Stadt verlassen müssen, da der Präsident der Provinz Hessen-Nassau in dem ständigen der Schwestern eine ungesegnete Niederlage in die- — Das Spiel mit der Schußwaffe hat in Wies- ein junges Leben vernichtet. Zwei junge Leute in einem Revolver, wobei sich die scharf geladene Waffe in der Hand eines 17 Jahre alten Bittungen in den den dessen sofortigen Tod herbei. — Die Stadtver- in Mainz bewilligten 10 000 Mk. für Arbeitslosen- und für Notstandsarbeiten im kommenden Winter. —

In Frankfurt a. M. treffen in den nächsten Tagen die ersten 150 Milligramm Radium von den bestellten 600 Milligramm von London ein. Diese Radiummenge soll sofort bei Behandlung von Krebskranken in Anwendung gebracht werden. — Die im Stadt- teil Bodenheim bei Frankfurt a. M. wohnende Gräfin von Tattenbach versuchte sich durch Leuchtgas zu vergiften, wurde aber daran gehindert. Als sie nach der Jernanstalt gebracht werden sollte, warf die hochgradig nervöse Dame den Beamten Wasserflaschen und andere Gegenstände ins Gesicht, hegte auch ihre Dogge auf sie. Schließlich wurde die Gräfin überwältigt und der Anstalt zugeführt. — 99 Angebote wegen Uebernahme der Restau- ration im Bahnhof zu Deug bei Köln waren aus allen Teilen des deutschen Reiches, so aus Berlin, Hamburg, Dresden, Mün- chen usw. eingegangen. Das geringste Angebot betrug 2000 Mk., das höchste 20 000 Mk. Die Entscheidung steht noch aus. — Bei der Ausführung von Kurbesserungsarbeiten am Dach der Gereons- kirche in Köln stürzten zwei Dachbeder mit der Leiter in die Tiefe. Der eine der Abgestürzten, ein 30-jähriger verheirateter Mann, erlitt einen Schädelbruch, Armbrüche und schwere innere Verletzungen, denen er erlag. Der andere fiel auf den Ast eines Baumes, wodurch der Fall abgemildert wurde und der Mann mit unerheblichen Verletzungen davontam.

Nah und fern.

o Kaiser Wilhelm und Präsident Poincaré. Kaiser Wilhelm hat in einer Depesche dem französischen Präsidenten Poincaré seinen Dank für die Fürsorge aus- gesprochen, die er dem im Mandat verunglückten deutschen Militärattaché v. Winterfeldt hat angedeihen lassen. Auch an alle anderen Persönlichkeiten, die sich um den Attaché bemüht haben, hat der Kaiser Danktelegramme gesandt. — Der über das Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt zuletzt ausgegebene ärztliche Bericht besagt, daß ein leichter Schüttelfrost festgestellt wurde, der nach einigen Stunden verschwand. Die Niedergeschlagenheit des Patienten ist noch groß und wird durch Schlaflosigkeit gesteigert. Die Wiederherstellung ist noch immer in Frage gestellt.

o Eine ergiebige Quelle in der Bineburger Heide. Bei dem in der südlichen Bineburger Heide gelegenen Dorfe Hope unweit Celle fand jüngst in dem Ralschacht Adolphsglück ein starker Ölneubruck statt. Es gelang, das nach sachverständigem Urteil sehr gute und benzinhaltige Öl vorteilhaft abzufangen, so daß 10 Doppel- waggons zu je 15 000 Kilogramm gefördert werden konnten. Inzwischen hat auch die Spekulation zugegriffen, und man hat die anliegenden Felder von den ersten und in Erkenntnis der Sachlage ihre Preisforderung schnell steigenden Besitzern zusammengelaufen, wo nun eine nachhaltige Bohrtätigkeit eingesetzt hat. Die Erscheinung ist auch geologisch interessant, weil das Auftreten von Öl- quellen bei Hamburg (Neuengamme) und in der Bine- burger Heide auf die Ansammlung großer unterirdischer Erdölreserven schließen läßt.

o Im Wasserflugzeug vom Bodensee zur Nordsee. Der Ingenieur Dahm hat auf seinem Wasserflugzeug einen glänzenden Flug vom Bodensee zur Nordsee zurück- gelegt. Er flog zunächst bis nach Rön, das er am Montag um 1/10 Uhr vormittags verließ. Der Flug ging in geringer Höhe den Rhein entlang, da Rebel die Orientierung sehr erschwerte. Um 1 Uhr 50 Minuten kam Dahm mit seinem Monteur in Amsterdam an, das er um 3 Uhr wieder verließ, um über die Zuidersee nach Emden zu fliegen. Kurz nach 6 Uhr stieg er vor dem, und um 8 Uhr 40 Minuten landete er glatt in Emden. Von dort aus ging am Dienstag der Flug über Kiel nach Hamburg, wo der Flieger glatt im Hafen landete. Das Wasserflugzeug, das auf der weiten Strecke keinerlei Schaden erlitt, hat sich also glänzend bewährt.

o Abgelebte Begnadigung. Der Prinzregent Ludwig von Bayern hat das Gnabengesuch des Binnleiers Johann Straßer, der am 12. Mai in München den preußischen Militärattaché v. Lewinski und den Polizei- oberwachmeister Bohlmann erschossen hat und dafür zweimal zum Tode verurteilt wurde, abgelehnt.

o Brand einer westfälischen Leersfabrik. Auf der zur Seehe Nordstern gehörenden Leersfabrik in Gelsenkirchen war Dienstag auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich bei dem leicht brennbaren Material so rasch ausbreitete, daß in wenigen Augenblicken die ganze Fabrik in Flammen stand. In einer Abteilung wurden sechs Arbeiter so plötzlich von der Gefahr über- rascht, daß sie vor Qualm und Flammen den Weg ins Freie nicht mehr finden konnten. Sie mußten elend er- liden und verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Die ver- tohten Leichen wurden mit vieler Mühe rekonstruiert.

o Der Erfinder der Papier-Zigaretten. Der eben in Wien verstorbene Christian Schütz erkannte vor etwa 20 Jahren, daß die sonst üblichen Zigarettenspitzen in hygienischer Hinsicht viel zu wünschen übrig ließen. Er sammelte deshalb nach, wie dem Abstände abzuweichen sei und brachte eines schönen Tages Hunderttausende von Papier- spitzen in den Verkehr, die bei den Rauchern wegen ihrer Billigkeit großen Anklang fanden. Schütz wurde durch seine Erfindung ein reicher Großindustrieller. Die Fabrikanten der Bernstein-, Meerbaum- und Weichsel- holzspitzen werden ihm als ihrem größten Konkurrenten jedoch keine Träne nachweinen.

o Zwei Witwen, die über 100 Jahre alt sind. In dem belgischen Orte Dinant feierte am Dienstag eine Witwe Willem ihren 108. Geburtstag, und in einem Dörfchen nahe Antwerpen wird Anfang Oktober eine andere Arbeiterwitwe 108 Jahre alt. Beide Frauen sind für ihr Alter recht tüchtig und auch geistig munter.

o Neue Streiche der Suffragetten. Nachdem die An- hängerinnen des Frauenstimmrechts eine Zeitlang sich ruhig verhalten haben, scheinen sie sich jetzt wieder zu neuen Streichen entschlossen zu haben, um für England das Frauenstimmrecht zu erringen. In London unter- nahmen sie wieder mehrfach Säure- und Tintenattentate auf Briefkästen des Geschäftsviertels, und in Seaforth bei Liverpool steckten sie ein Haus in Brand, das für Geistes- kranke neu erbaut war. Der hier angerichtete Schaden beläuft sich auf über 1 1/2 Millionen Mark.

Kleine Tages-Chronik.

Guxhaven, 23. Sept. Das deutsche Segelschiff „Queen Victoria“, das von hier nach Bremen gefahren war, ist dort nicht angekommen. Jetzt wurde das Boot und die Leiche eines Mannes der Besatzung gefunden. Das Schiff ist in der Nordsee untergegangen.

Memel, 23. Sept. Der Unteroffizierschüler Schröder von der Potsdamer Unteroffizierschule, der bei seinem Vater, einem Bahnbeamten, in Lieben auf Besuch weilte, befindet

sich seit einigen Tagen in Rußland in Haft. Der junge Mann war auf einer Radtour über die russische Grenze geraten und wurde dort festgenommen.

Brag, 23. Sept. Hier schnitt der 68-jährige Baumwächter Koslinski seiner Gattin, mit der er 32 Jahre verheiratet war, den Hals durch, weil er von einem Fehltritt erfahren hatte, den die Frau vor dreißig Jahren begangen hatte.

Paris, 23. Sept. Bekanntlich war die Vaise Emile Solas, die Konstantin Meunier geschaffen hat, im hiesigen Grand Palais verschwunden. Nun wurde sie nach Weg- räumung von mindestens fünfzig mit Kunstgegenständen an- gefüllten Kisten in den Kellerräumen gefunden.

Marseille, 23. Sept. Die Polizei entdeckte in den Kellerräumen eines hiesigen italienischen Restaurants eine vollständig eingerichtete Fälschmülnerwerkstätte. Man beschlagnahmte für 38 000 Frank falsches Geld.

Budapest, 23. Sept. Auf dem Gleise der Staatsbahn stieß ein vollbesetzter Omnibus mit einer Lokomotive zusammen. Der Omnibus wurde umgeworfen. Von den Insassen wurden drei sofort getötet und acht schwer ver- wundet.

Ein mildes Urteil.

1 Jahre Gefängnis für den Anabenmörder Ritter.

Der Prozeß gegen den Diener Josef Ritter, der am 11. Mai den 13-jährigen Schulknaben Otto Klähn er- droffelte und zerstückelte, nahm am Dienstag Abend ein für den Angeklagten recht günstiges Ende. Ritter wurde, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage nach Tod- schlag unter Zuhilfenahme mildernder Umstände bejaht hatten, zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, der ursprüng- lich Anklage auf Mord erhoben hatte, kam nachher selbst nur zur Beantragung einer Schuldfrage nach Todschlag, aller- dings wollte er die Frage nach mildernden Umständen verneint wissen. Zur Änderung seines Standpunktes war der Vertreter der Staatsanwaltschaft wohl auf Grund der Ausführungen gekommen, mit denen die Sach- verständigen den Angeklagten als durchaus geistig minderwertigen Menschen hinstellten, der in eine ge- schlossene Anstalt gehöre und im kritischen Augenblick der Tat wohl keine klare Vorstellung und kein Verantwortlich- keitsgefühl gehabt habe.

Vermischtes.

Mazedonien auf der Speisekarte. Bei dem Fest- mahl, das der Präsident der französischen Republik dem in der französischen Hauptstadt weilenden Griechentönig gibt, wird auch ein Zwischengericht gereicht, das den Namen „Mazedonien“ führt. Das erweckt die Erinnerung an ein Gericht, das unter demselben Namen bei einem Festmahl auf der Speisekarte stand, das aus Anlaß des Berliner Kongresses stattfand. Damals war Bismarck der Gastgeber. Für den Abend war die Parole ausgegeben worden: Kein Wort von Politik! Dennoch gelang es dem damaligen griechischen Vertreter, dem ausgezeichneten Diplomaten Rhangabé, dem Fürsten Bismarck die ge- heimsten Wünsche der griechischen Regierung zu offenbaren. Die Speisekarte spiegelte nämlich gleich der Tafelmusik den internationalen Charakter der Veranstaltung wieder. Es gab denn auch einen Gang — eine Gemüsemischung — die den Namen Mazedonien trug. Als die Schüssel an Rhangabé kam, wies er sie zurück. „Aber Excellenz“, rief Bismarck, der ihm gegenüber saß, „warum nehmen Sie nicht ein bißchen Mazedonien?“ Unter allgemeinem Ge- lächter antwortete Rhangabé: „Ein bißchen, Durchlaucht! Das ganze möchte ich!“ Möglicherweise wiederholt König Konstantin in Paris den Scherz des damaligen So- landten.

Die Arbeitskraft der Maschinenschreiberinnen. Die Statistik hat sich auf ein ganz neues und sehr interessantes Gebiet geworfen; sie hat den Arbeitseffekt der Maschinenschreiberinnen herausgerechnet. Es dürfte bei dieser Gelegenheit auch interessant sein zu erfahren, wie groß die Anzahl der Maschinenschreiberinnen und -schreiber ist. Sie beträgt nämlich über 10 Millionen Berufsmaschinen- schreiber. Man hat berechnet, daß der schreibende Finger einen Druck von 10 bis 30 Dekagramm auf die Tasten der Schreibmaschine ausüben muß, wenn die Schrift- zeichen deutlich und leserlich auf dem Papier erscheinen sollen. Die Durchschnittsberechnung der Schnelligkeit des Maschinenschreibens hat ergeben, daß ein normaler weiblicher Finger in der Minute 30mal anzuklopfen imstande ist. Daraus ergibt sich eine Arbeitsleistung von 300 bis 300 Dekagramm eines sekundenslangen Druckes in der Minute. In einer Stunde ununterbrochenen Maschinenschreibens leistet also eine Schreiberin eine Arbeitskraft bis zu 36 000 Dekagramm, das sind 360 Kilogramm. Rechnet man nun die Schreibzeit einer Maschinenschreiberin mit fünf Stunden im Tag, so kann man eine Zahl von 1800 Kilogramm herausrechnen. Das macht im Jahr eine ansehnliche Arbeitskraft.

Neuestes aus den Witzblättern.

Seine Ansehung. Ach, Männen, diese reisenden Kostüme! — Ja, und was für reizende Figuren dazu ge- tragen werden.

Zustimmung. Auf der Festwiese gibt's doch eine Menge zu sehen, daß einem fast die Augen weh tun. — Ja, da hab'n S' recht. Und ericht nach, wenn man alles doppelt seht. (Weggend. H.)

Handels-Zeitung.

Berlin, 23. Sept. Amtlicher Preisbericht für inländische Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kornen, R Roggen) G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markt- fähiger Ware. Deute wurden notiert: Königsberg i. Br. R 157.50—158, Danzig W bis 162, R 150—155.50, H 134 bis 163, Stettin W bis 184, R 150—155, H 135—158, Bosen W 194—196, R 156—158, Bg 155—163, H 156—160, Breslau W 194—196, R 156—158, Bg 150—160, Fg 142—145, H 154 bis 156, Berlin W 191—194, R 157—158, H 158—162, Hamburg W 193—196, R 158—162, H 160—170, Mannheim W 202.50—205, R 165—167.50, H 165—177.50.

Berlin, 23. Sept. (Produktendörse). Weizenmehl Nr. 00 23.50—24, Rubig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ge- mählt 22.80—23.90. Abn. im Sept. 20.40, Des. 20.40. Mais — Rubig für 100 Kilogramm mit Fag in Mark. Abn. im Oktober 65.50. Fester.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag den 25. September.

Morgens vielfach neblig, sonst meist heiter, nachts kalt, Tagestemperatur ansteigend.

Diejenigen Personen, die im Laufe des Kalenderjahres 1914 das Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, müssen sich spätestens bis zum 15. Oktober dieses Jahres wegen Erlangung des erforderlichen Gewerbescheines bei mir melden. Bei Nichteinhaltung dieses Termines kann nicht mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbescheine bis zum 1. Januar bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen werden, da bei der großen Masse der anzufertigenden Scheine sich die Fertigstellung bis zu dem genannten Termine in den meisten Fällen nur ermöglichen läßt, wenn der Antrag bis zum 15. Oktober gestellt wird.

Hachenburg, den 18. September 1913.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Mitteilung für Damen!

Auf mehrfache Anregungen hin habe ich im Hause meiner Eltern, *Johann-August-Ring*, ein

» **Atelier für Damenpuß** «

eingerrichtet und halte mich den geehrten Damen von Hachenburg und Umgegend für die bevorstehende Herbst- und Winterfason bestens empfohlen.

Gute Fachkenntnisse befähigen mich, allen Ansprüchen gerecht zu werden und sichere im Voraus aufmerksame und reelle Bedienung zu.

Getragene Biele

werden geschmackvoll und billigt aufgearbeitet.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Antonie Hesse.

Hachenburg, Johann-August-Ring.

Revolver, Floberts Browning-Pistolen, Jagdflinten nebst Munition

Jagd- und Scheibepulver

halte stets auf Lager und verkaufe zu äußerst billigen Preisen. Meine Waffen sind erstklassig und zuverlässig.

Reparaturen an Waffen

werden prompt und billigt ausgeführt.

H. Backhaus, Waffenhandlung, Hachenburg.

Original-Milchseparatoren



„**LANZ**“
mit Patent-Neusilber-Einsatz
sind die besten
sparen Zeit und Geld!

7 D. R. P. — Vielfach prämiert.

Auf Wunsch Teilzahlungen.

Kataloge gratis und franko vom Vertreter

Richard Käß, Dreifelden, Post Freilingen.

Fernsprecher Nr. 8 Amt Freilingen.

Die reichhaltigste, interessanteste
und gediegenste
Zeitschrift für jeden Kleinrentner-Züchter
ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsreiches Insertionsorgan,
pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher
Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer nur 75 Pf.
frei Haus nur 90 Pf.

Verlangen Sie Probennummer gratis und franko.

Habe mich in Hachenburg als
prakt. Arzt

und

Spezialarzt für Chirurgie

niedergelassen und übernehme am 1. Oktober
die Praxis des Herrn Sanitätsrat Dr. Müller.

Sprechstunden:

morgens von 1/8—9 Uhr, mittags von 1—2 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr vorm.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober
ab im Hause des Herrn Alex Emmel
Friedrichstraße Nr. 1a.

Bis 1. Oktober halte ich die Sprechstunden
in der Wohnung des Herrn San.-Rat Dr. Müller.

Hachenburg.

Dr. F. Maier.



Kautschuk- und Metall-Stempel

in jeder gewünschten Ausführung liefert in kürzester Zeit
zu den billigsten Preisen

Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Vereinsbank Hachenburg

e. G. m. u. H. in Hachenburg.

Wir verzinsen

Spareinlagen mit 4 %

Anlehen auf Schein mit jährlicher Kündigung mit 4 1/4 %

Den An- und Verkauf von Wertpapieren vermitteln wir zu den günstigsten Bedingungen; auch lösen wir die Zinsscheine sämtlicher Papiere ein und besorgen die neuen Zinsscheinbogen.

Gleichzeitig machen wir auf unsere

Safes-Einrichtung

aufmerksam. Wir vermieten die in einem feuer- und diebessicheren Schranke sich befindlichen Fächer zu M. 6.— und M. 10.— für das Jahr.



Endlich gefunden

das Heizmaterial, welches billiger und
besser ist als Holz und Steinkohle,

Union-Brikets!

Erbätlich in den Kohlenhandlungen!

Für die uns anlässlich der Verlobung
wiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hier
durch besten Dank

Familie Carl Boller, P. Schaar.

Hachenburg, den 24. September 1913.



Keuchhustenstift
empfiehlt
Karl Dabach, Drogerie
Hachenburg.

Landwirte!

Kauft trans-
portable
Hausbacköfen
und
Fleischschäuer
nur bei der
ersten und
größten Spezialfabrik Deutschlands
Anton Weber,
Niederbreisig i. Rhld.
deren Fabrikate als die besten und
billigsten bekannt sind. Neueste
Preisliste gratis. Viele Zeugnisse
über 10-jährigen Gebrauch.
Über 40 000 Stück geliefert.

Wegen Verletzung
wird mit 1. Oktober
mit bisher innegehabter
nung im Hause zu L.
frei.

Sauptmann

Ein schönes, freundliches
Zimmer

mit Morgentafel sofort

später zu vermieten

W. Krift, Hachenburg

Alter Markt 68

Läufer und Saugferkel

zu verkaufen

Kieberg, Domänen

R. Schneider.

Offertiere

Elektr. Taschenlampen

sowie Batterien zu billigen

Preisen. Beziehe die Batterien

direkt ab Fabrik, daher

tabellose frische

langer Brenndauer.

Auch führe ich eine

stundenbatterie

Best existierende Batterie

zu billigem Preise.

H. Backhaus, Hachenburg

Uhrenhandlung.

Deutsches Fabrikat



Allein-Verkauf

für den hiesigen Raum

Adler-Schreibmaschine

(über 100 000 im Gebrauch)

Neu!

Klein-Adler-Schreibmaschine

für Privat- und Reisende

mit praktischem Resonanz

Zur persönlichen Veranschaulichung

gerne bereit.

Carl Müller

Kroppach-Bhf. Ing.

Telefon Nr. 8

Amt Altenkirchen

Kopfhaare

mit Arut, vernichtet

Rademachers Goldgelb

Nr. 75 198. Gerecht v. Tadeln

die Kopfhaut v. Schuppen

Haarwuchs, verliert, bringt

Wichtig f. Schulkinder

erkrankungen. Pl. a. H. l.

den Drogerien und Apotheken

zu haben: **Karl Dabach**

in Hachenburg.

Flechten

als n. trockene Schuppen

skroph. Ekzema, Hauterkrank.

offene Füße

Beinwunden, Schlangenbisse

beine, blutige Finger, etc.

sind oft sehr heilsam

wer bisher vergeblich

geheilt zu werden, wende

Versuch mit der besten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestand

Dose Mark 1,75 a. 2,50

Dankschreiben geben an

Wachs, O. T. T. T. T. T.

Eigeln in O. T. T. T. T.

Neu: echt in O. T. T. T. T.

weiss-grünlich-schwarz